

Verlagsgesellschaft Dresden

Einzelpreis: die Spalte 20 mm breite Zeile 6 Pf.; die Familienanzeigen 8 Pf. Die Kleinanzeigen können mit keine Gewähr leisten.

Sächsischer Volkszeitung

Donnerstag, 9. Dezember 1937

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, eintrübender Betriebsstörungen hat der Verlag über Werbungsleistungen keine Ansprüche, falls die Zeitung in veränderten Umfang, oder später über nicht erscheint. Druckvermerk 18 Dresden

Wöchentliches Bezugspreis durch Träger einsekt. 30 Pf. Sp. 40 Pf. Trägerlohn 1.70; durch die Post 1.70 einsekt. 40 Pf. Postgebühren, zuzüglich 30 Pf. Postgebühren. Einzel-Nr. 10 Pf. Sonnabend- u. Festtags-Nr. 20 Pf. Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf des Bezugszeitraums beim Verlag eingegangen sein. Keine Tragen dürfen keine Abbestellungen entgegennehmen.

Verlagsleitung: Dresden-N., Kellerstr. 17, Fernruf 20711 u. 21013
Sachliche Red. und Verlag: Germania-Verlagsges. u. Verlag Th. u. G. Wietel, Kellerstr. 17, Fernruf 2212, Postfach: Nr. 1005, Bank: Sachbank Dresden Nr. 6472

Stojadinowitschs Romreise beendet

Auf der Rückfahrt Besichtigung Mailands Der Besuch aus Belgrad

Rom, 9. Dez. Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch hat in der Nacht zum Donnerstag Rom verlassen, um sich in Begleitung des italienischen Außenministers Graf Ciano nach Mailand zu begeben. Zur Verabschiedung hatte sich auch der Duce auf dem Bahnhof eingefunden.

Mailand, 9. Dez. Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch traf in den frühen Vormittagsstunden des Donnerstags in Mailand ein. Mit dem gleichen Zuge war auch der italienische Außenminister Graf Ciano in Mailand angekommen.

Auf dem festlich geschmückten Bahnhof wurde Stojadinowitsch von den Spitzen der Mailänder Militär- und Zivilbehörden empfangen. Auf dem weiten Platz vor dem Bahnhof hatte sich zur Begrüßung des ausländischen Gastes eine große Menschenmenge versammelt. Nach am Vormittag begann Ministerpräsident Stojadinowitsch mit den Besichtigungen von Industriewerken, denen der Besuch in Mailand in der Hauptsache gilt. Anschließend nahm er an einem Essen teil, das ihm zu Ehren von Außenminister Graf Ciano im Regierungsgebäude Mailands gegeben wurde.

Stojadinowitsch wurde zunächst von den höchsten Würdenträgern des vatikanischen Hofstaates empfangen und in die Vatikanbibliothek des Papstes geleitet. Die Besprechung zwischen dem Papst und dem jugoslawischen Staatsmann dauerte etwa eine halbe Stunde. Hieran schloß sich eine Unterredung Stojadinowitschs mit Kardinalstaatssekretär Pacelli, die wesentlich länger dauerte.

Über die Unterredung des jugoslawischen Ministerpräsidenten mit dem Papst wurde bekannt, daß Stojadinowitsch diesen Antrag benutzt habe, um über die innere Lage Jugoslawiens zu berichten, die in der Konfordsatzfrage ein ruhiges Abwarten der Entwicklung ratsam erscheinen lasse. Der jugoslawische Staatsmann habe seitens der vatikanischen Stellen volles Verständnis gefunden, und beide Teile seien über das Ergebnis der Besprechungen befriedigt gewesen.

Die erste politische Romfahrt des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Milan Stojadinowitsch ist in der gesamten Presse Italiens aufs beste publizistisch vorbereitet und mit zahlreichen, bemerkenswert sympathisch vorbereiteten und mit zahlreichen, bemerkenswert sympathischen politischen Aufstößen versehen worden. Zu diesen zählt auch die achtungsvolle und freundliche Aufnahme, die unlängst eine jugoslawische Militärmission in Italien gefunden hat. Vor wenigen Jahren schien es noch kaum vorstellbar, daß eine Offiziersabordnung des einst im Weltkriege mit Italien verbündeten Serbien Kränze am Grabe des Unbekannten Soldaten vor dem Denkmal König Viktor Emanuels in Rom niederlegen könnte. Die gesamte Atmosphäre zwischen Italien und seinem Nachbarn am östlichen Adriaküsten war seit dem Weltkriegsriedensschluß so mit Krisenluft geladen, daß immer neue Gewitter aufzogen, und der erste große Anlauf zu einer Vereinigung des italienisch-jugoslawischen Verhältnisses, den Mussolini und der greife serbische Staatsmann Pasic unternahmen, in seinen Auswirkungen schließlich doch im Sande verließ.

Stojadinowitsch auch im Vatikan empfangen

Rom, 9. Dezember. Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch betrat am Dienstagmorgen in Begleitung des jugoslawischen Gesandten im Vatikan dem Papst einen Besuch ab.

Antara-Reise des französischen Außenministers

Paris, 9. Dez. „Havas“ meldet aus Ankara, daß man in dortigen gut unterrichteten Kreisen für Ende des Monats Februar mit dem Besuch des französischen Außenministers Delbos rechnen. — „Echo de Paris“ erklärt, die in Paris hierzu erhaltlichen Ausschüsse bestätigten die Richtigkeit der Meldung und erlaubten weiter zu sagen, daß im Laufe dieser Reise Delbos gleichzeitig in Athen einen Besuch abstatten würde.

Schon die Grenzziehung zwischen Italien und dem neugebildeten Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen

hatte zu erheblichen Schwierigkeiten und zu gegenseitiger Verbitterung geführt. Tommaso Tittoni behandelte diese Gegensätzlichkeiten und die anschließenden Ausgleichsverträge in seinem 1928 erschienenen politischen Buche „Questioni del giorno“, zu dem Mussolini wegen der Bedeutung der Veröffentlichung und wegen des hohen Ansehens des ehemaligen Außenministers das Vorwort schrieb. Mehr als ein Jahrzehnt gehörte der von Pasic und Rincic am 27. Januar 1924 in Rom mit Mussolini unterzeichnete Pakt der „Freundschaft und herzlichen Zusammenarbeit“ zu den vielen Nachkriegsvereinbarungen, deren gute Vorläufer durch unüberbrückbare Spannungen und fast unvermeidliche Erschütterungen später lahmgelegt wurden. Zwar schritt man nach dem Rahmenvertrage vom 27. Januar 1924 zu langen Konferenzen in Belgrad, Benedig und Florenz, die vom Februar 1924 bis zum Juni 1925 dauerten und schließlich 1925 in dem Vertrag von Nettuno zu einem relativ günstigen Abschluß zu gelangen schienen. Italien und Südslawien hatten nicht nur heikle Grenzziehungsfragen wie die äußerst bellizistische und belastende von Fiume miteinander zu ordnen gehabt, sondern als Nachfolgestaaten der habsburgischen Doppelmonarchie standen sie vor einer Menge von Problemen, die alle in einem Generalafford aufgeräumt werden sollten. Darin waren ein Handelsvertrag, eine Konsularkonvention, Fragen der sozialen Versicherung, der nationalen Minderheiten usw. enthalten, so daß man die lange Dauer der Verhandlungen von sechzehn Monaten begriff. Im Juni 1925 legte das Ministerium Ugonovis endlich die Vereinbarungen von Belgrad und Nettuno der Skulptina zur Abstimmung vor, aber am 30. Juni erfolgte plötzlich ein überraschender Szenenwechsel, indem die „Acordbi“ von Nettuno von der Reichsregierung abgelehnt wurden. In Italien wurde dies als „Belibied“ gegen die italienisch-jugoslawische Freundschaft aufgefaßt. Die italienische Außenpolitik sah sich gezwungen, ganz neue Wege einzuschlagen und vor allem Albanien, das von seinem nördlichen Nachbarn bedroht schien, stark zu stützen und zugleich durch eine großzügig eingeleitete Annäherung an Ungarn auf das unruhige Belgrader politische Milieu abführend zu wirken. Jahre über liefen durch die italienische Presse vielfache Beschwerden, einmal über eine wenig würdige Verhandlung der zahlenmäßig kleinen, aber kulturell hochstehenden italienischen Minderheit, dann aber auch über das Treiben von slawischen Irredentisten im Grenzgebiet der italienischen Provinz Venetia Giulia. Umgekehrt führten italienischen Provinz Venetia Giulia. Umgekehrt führten die kroatisch-slowenischen Minorität der genannten italienischen Provinz. Zu Zeiten erschienen die Meldungen geradezu eine europäische Gefahr in dem balkanischen Wetterwinkel zu sein und die Ausräumung solch tiefgehender Konflikte erst späteren Jahrzehnten vorbehalten.

Ein Auftrag des Führers an Bouhler

Einheitliche Bearbeitung der Geschichte des Werdens und Wirkens der NSDAP.

Berlin, 9. Dezember. Der Führer hat — wie die NSK meldet — nachstehende Verfügung erlassen:

Es ist für die Partei von größter Bedeutung, daß die geschichtlichen Zusammenhänge ihres Werdens und Wirkens einwandfrei, einheitlich und aus der Kenntnis des Kampfes der Bewegung heraus bearbeitet werden.

Um eine Behandlung aller mit der Geschichte der Bewegung zusammenhängenden Fragen nach diesen Grundsätzen sicherzustellen, beauftrage ich den Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP und Vorsitzenden der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums, Reichsleiter Philipp Bouhler, mit der Durchführung der hierfür erforderlichen Arbeiten.

Alle in Frage kommenden Partei- und Staatsstellen sind angewiesen, ihm bei dieser Arbeit ihre Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Ausführungsbestimmungen zu dieser Verfügung erläßt Reichsleiter Philipp Bouhler.

Um 44 Prozent höher als 1936

Sachsens Endergebnis vom Tage der nationalen Solidarität. Dresden, 9. Dezember. Nach Eingang aller Meldungen über die Ergebnisse der Sammlungen am Tage der nationalen Solidarität im Gau Sachsen zeigt die Endsumme noch eine wesentliche Erhöhung. War schon das vorläufige Ergebnis mit 647 984,28 RM, um 41 Prozent höher als das des Vorjahres, so stellt sich dieser Prozentsatz bei einer Gesamtsumme von 951 510,08 RM auf 44 Prozent. Der Reichsdurchschnitt beträgt 40,6 Prozent. Nachstehend folgen die Gesamtergebnisse der einzelnen Kreise:

Wechsel in der Leitung des Reichsfilmmarchivs

Berlin, 9. Dez. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat den Hauptstellenleiter der Reichspropagandaleitung und Referenten im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda Richard Quaa mit der Leitung des Reichsfilmmarchivs beauftragt.

Dem langjährigen Leiter des Reichsfilmmarchivs, Frank Hensel, der sich um den Aufbau dieses Archivs, für das bisher nur beschriebene Mittel zur Verfügung standen, große Verdienste erworben hat, sprach der Präsident der Reichsfilmmarchivs in einem herzlich gehaltenen Schreiben Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Großkundgebung zum Leistungstempel

der deutschen Betriebe im Rundfunk. Von der Großkundgebung zum Leistungstempel der deutschen Betriebe mit den Ansprachen vom Reichspropagandaleiter Dr. Ley und Stabschefmann der NSDAP Dr. Hupfauer bringen alle Sender ohne den Deutschlandsender Freitag, den 10. Dez. 1937, von 18,45 bis 19 Uhr einen Querschnitt.

Japanischer Luftangriff auf Kanton

Schanghai, 9. Dezember. (Ostasiendienst des DPA.) Sechs japanische Bombenflugzeuge unternahmen am Dienstag einen Angriff auf die militärischen Anlagen der großen südchinesischen Hafenstadt Kanton sowie auf die Kanton-Sankau-Bahn. Ueber die Wirkung des Bombardements liegen Einzelheiten noch nicht vor.

Der Ring um Nanking wird immer enger

Die Japaner haben die Mächte aufgefordert, ihre staatlichen und privaten Schiffe und Landfahrzeuge von chinesischen Truppenzusammenschlüssen und militärischen Anlagen möglichst weit fernzubehalten oder sie aus der Komposition überhaupt zurückzuziehen. Die japanischen Streitkräfte könnten andernfalls keine Verantwortung für die Sicherheit solcher Fahrzeuge übernehmen.

Wie das Hauptquartier der japanischen Armee in Zentralchina bekanntgibt, haben am Mittwochnachmittag zwei Abteilungen Chinlinmen, 8 km östlich des Purpurberges, befehligt. Zwei andere Abteilungen bezwangen Taischan, etwa 12 km südlich von Nanking.

Nach der Einnahme von Suantscheng (Ninghuo) haben japanische Abteilungen Kangtzu, 16 km südöstlich von Wehu, eingenommen. Die Kämpfe bei Kangtzu sind noch im Gange.

Tschiangkai-schek sammelt Chinas Streitkräfte

Schanghai, 9. Dez. Meldungen aus gewöhnlich gut unterrichteter Quelle zufolge soll Marschall Tschiangkai-schek nunmehr das Gros der chinesischen Armee und die Luftflotte im Gebiet Kantschang-Kuhang aufzusammeln.

Nach einer Meldung aus Hankau wird zur Zeit eine starke Schiffspatrouille auf dem Jangtse in der Nähe von Kihuang fertiggestellt.

Auch in Danzig Lohnzahlung für die Feiertage

Danzig, 9. Dezember. Durch eine Anordnung des Treuhänders der Arbeit ist nunmehr auch in Danzig allen Volksgenossen, wie bereits am Feiertage der Nationalen Arbeit, auch für die Arbeitstage, die in Folge des Neujahrsfestes, des Osters- und Pfingstmontags sowie des ersten und zweiten Weihnachtstages ausfällt, der regelmäßige Arbeitslohn zu zahlen, soweit nicht die Feiertage auf einen Sonntag fallen.

Seite 8
mann Nie-
Zidler.
er Donau",
agen. Ver-
30 RM.) —
nur von
Mitglieder
von denen
Betruß er-
ne der gro-
genen von
darin und
te Walzer-
gang leicht
leicht tiefes
dadurch —
— gefügt
en Lebens-
nen natür-
Episoden
Zidler.
rbigen Bil-
Th. Knauer
l der alten
entschieden
namürbinen
ausgezeich-
Man glaubt,
bengelastet
und so cha-
re gemacht.
Lebensalter
werden sogar
tuation dieses
Zidler.
m Jahre
unsoro
en
300
ualität
estellung
ARKEN
ER
N: A. G.
berbericht u.
geret.
Dezem-
und Sport-
l. Deutsch-
tmusik.
terbericht.
h. Barna-
elt.
f. Barnacke:
e. Paszaryk:
der; Post-
e.
elber
olkes
eins (8.15)
a
eins (8.15)
us:
(4.00)
er Minister
a
en Balletts
nter:
herz (4.00)
a (8.00)
a (8.00)